**Klimafitter Garten**  
Klimafreundliches Pflanzen wird wichtiger

**Unser Klima verändert sich. Wer genau hinschaut, bemerkt das auch im eigenen Garten. Beim Pflanzen, Anbauen und Pflegen gibt es deshalb einiges zu beachten – nicht zuletzt, um dem Klima etwas Gutes zu tun.**

Ob im Sommer, mit zunehmenden Hitzerekorden, oder im Winter, der von Temperaturschwankungen geprägt ist – die Folgen des Klimawandels werden immer spürbarer. In der Land- und Forstwirtschaft muss man Lösungen finden, um sich an die neuen Bedingungen anzupassen. Und auch im eigenen Garten oder am Balkon gibt es langfristig kein „weiter wie bisher“. Wer seinen grünen Daumen klimafreundlich einsetzen möchte, achtet beim Garteln auf den bewussten Umgang mit Wasser, Boden und der Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

**Wertvolle Ressource Wasser**

Heißere Tage und weniger Regenfall machen Wasser zu einem knappen Gut. Der sparsame und gezielte Einsatz mit dieser wertvollen Ressource ist für alle guten Gärtner:innen ein Muss. Das fängt schon bei der Wahl der Pflanzen an. Aber wie erkenne ich, ob eine Pflanze mit Trockenperioden umgehen kann? Besonders die Blätter zeigen, wie widerstandsfähig eine Pflanze ist. Nämlich, wenn diese fleischig und dick, grau-grün oder mit Blatthaaren bedeckt sind. Zudem gilt, je länger und stärker die Wurzeln sind, desto besser kann sich eine Pflanze mit Wasser versorgen. Pflanzen wie Lavendel, Salbei, Spargel oder Echinacea sind Wasserkünstlerinnen und trotzen der Sommerhitze.

**Praxis Tipp:** Gießen Sie mit gesammeltem Regenwasser statt Trinkwasser und setzen Sie vermehrt trockenresistente Pflanzen. Außerdem: Mulchen spart Wasser und schützt das Bodenleben.

**Mit beiden Beinen am Boden**

Ein gesunder Boden ist unsere Lebensgrundlage und jene von Pflanzen und Tieren. Außerdem speichert er Wasser und entlastet dadurch das Kanalnetz. Bei der Bodenpflege im Garten ist es besonders wichtig, diesen ganzjährig bedeckt zu halten, sei es durch Bepflanzung oder durch Mulchen. So wird der Boden vor Wasser- und Winderosion geschützt. Außerdem ist Bodenschutz auch immer Klimaschutz, da im Boden Kohlenstoff gespeichert wird. Oberstes Gebot beim klimafreundlichen Garteln ist deshalb der Verzicht auf torfhaltige Gartenerde. Denn der Torfabbau zerstört wertvolle Moor-Lebensräume und setzt große Mengen an gebundenem CO2 frei. Zum Glück gibt es wunderbaren Ersatz, wie die eigene Komposterde.

**Praxis-Tipp**: Kompost ist das das Gold des Gartens! Wer kompostiert, wird mit fruchtbarer Erde und gesunden Pflanzen belohnt. Und muss weniger gießen, düngen und Schädlinge bekämpfen.

**Buntes Treiben im Garten und am Balkon**

Wir freuen uns, wenn es im Frühling draußen zwitschert und summt. Was wir nicht hören, ist, dass die Zahl der Insekten in den letzten 30 Jahren um über 70 Prozent zurückgegangen ist. Das bedeutet auch weniger Nahrung für Vögel und andere Kleintiere. Durch umweltbewusstes Garteln können wir Lebensraum schaffen! Zum Beispiel durch das Setzen von insektenfreundlichen Pflanzen, durch das Anbringen von Insektenhotels und mit einem "unaufgeräumten" Garteneck, wo Wiesenblumen, Sträucher & Co. ungehindert wachsen können. Herbizide, also chemische Unkrautbekämpfungsmittel, sollten im Garten überhaupt nicht zum Einsatz kommen. Unkraut kann hingegen durch eine dichte Bepflanzung in den Beeten vermieden werden, oder durch hübsche Fugenfüller, wie die trittfeste römische Kamille.

**Praxis-Tipp:** Überdenken Sie Ihr Beleuchtungskonzept! Künstliche Lichtquellen irritieren viele nachtaktive Tiere. Am besten bleibt der Garten nachts dunkel. So können Sie auch den Sternenhimmel viel besser genießen.

Presserückfragen: Michael Steger, Klimabündnis **Tirol** | [michael.steger@klimabuendnis.at](mailto:michael.steger@klimabuendnis.at) | 0512 583558-18